

Der schöne Christbaumschmuck
billig und gut

Glaskugeln, Staniol-Lametta, Lichthalter, Lichte
mit allem Zubehör

CARL SIEBERT

Karlstraße 4, Ecke Brandenburger Straße
beim Feuerwehr-Depot



Färberei
Paul Weinbeer

Chem. Reinigungs- und Plissier-Anstalt
Dekatur — Teppichreinigung

Annahmestellen:

Feldstraße 62a
Fermersleben 78

Fichtestraße 48
Halberstädter Straße 39

Jakobstraße 20
Leipziger Straße 60

Lüneburger Straße 31
Otto von Guerickestr 60

Pfeifferstraße 2
(Cracau)

Walter-Rathenau-Str. 26
(gegenüber Zirkus)

Abholen und Zustellen kostenlos.

Magdeburg-S.

Fichtestraße Nr. 48
Gegr. 1899 — Fernruf 41986

**ANFERTIGUNG VON DRUCKSACHEN
ALLER ART**

C. PORMETTER

INHABER: FR. EHRHARDT

MAGDEBURG

KANTSTRASSE NR. 8

FERNSPRECHER NR. 35696

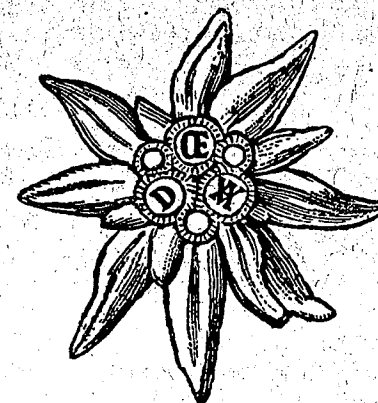
Mit Kostenanschlägen stehe gern zu Diensten.

PORMETTER, MAGDEBURG

April
1932

Vereins- Zeitschrift

der Sektion Magdeburg
des Deutschen u.
Österreichischen
Alpen-Vereins



4. Jahrg.
Nr. 2

Verantwortlich:
für die Schriftleitung Hubert Riemann,
für die Inserate Otto Kalo



Gegr. 1883

Herm. Hirte

Kaffee-Rösterei

Magdeburg

Fernruf 23483 u. 23484

Wander- u. Sporthemd für Winter und Sommer

Das moderne und praktische

Polohemd

aus Jersey, indanthren gefärbt,
koch- und lichtfest, nicht einlaufend

für Damen mit $\frac{1}{2}$ Aermel weiß	.. . 2.65,	farbig	.. . 3.65
" $\frac{1}{1}$ " "	.. . 3.65,	"	.. . 4.45
für Herren mit $\frac{1}{2}$ Aermel weiß	.. . 3.35,	farbig	.. . 4.50
" $\frac{1}{1}$ " "	.. . 4.45,	"	.. . 5.75

Peter Georg Palis

Jahresbericht 1931.

Die Hauptaufgabe des Alpenvereins ist es, seine Mitglieder in die Berge einzuführen und die alpine Betätigung der Mitglieder in den Bergen zu fördern. Die notwendigste Unterstützung liefert dabei das Wetter. Der Wettergott ist aber nun einmal sehr launenhaft. Man wird deshalb selten sagen können, daß ein Jahr schön war und ein anderes schlecht. In den meisten Jahren sind die Launen des Wetters ungleich verteilt. Im letzten Jahre war der Winter prachtvoll! Wir haben in den Bergen einen langen und schönen Winter gehabt, viel Schnee, guter Schnee, herrliches Schigelände, sowohl in unseren Mittelgebirgen wie auch in den Alpen. Trotz der schlechten Zeiten haben deshalb eine große Anzahl von Mitgliedern, die es sich ihrem Beruf und ihrem Einkommen nach leisten können, große und schöne Schituren ausgeführt. Besonders einzelne Damen haben sich dabei ausgezeichnet, deren Leistungen für Mitglieder einer norddeutschen Sektion als ganz hervortragend, geradezu erstklassig, bezeichnet werden müssen. Auch die Berichte einiger Herren zeugen davon, daß Unternehmungsgeist und Wagemut in unserer Sektion vorhanden sind.

In der Sommerzeit war die erste Hälfte, etwa bis Mitte Juli, tropisch heiß, aber, abgesehen von einzelnen großen schweren Gewitterstürmen, als schön zu bezeichnen. Später war es dann um so schlechter. Selbst die so oft vom Wetter begünstigten Gerichtsferien zwangen sogar einzelne unserer Groß-Alpinisten, sich im Regenschirm zu betätigen.

Die finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben aber doch so manche Reise unmöglich gemacht. Am deutlichsten zeigt sich dies in der spärlichen Einfindung von Tourenberichten. Es ist eine falsche Scham, wenn Mitglieder, durch das Wetter oder wirtschaftliche Verhältnisse gezwungen, nur kleinere Touren gemacht haben und dann glauben, keinen Bericht einsenden zu können. Auch kleinere Touren können manches Interessante bieten, was der Gesamtmitgliederzahl Winke und Richtlinien geben kann. Wenn allerdings jemand, anstatt in die Alpen zu fahren, 14 Tage in Harzburg oder Braunlage gewesen ist, so soll ihm daraus kein

Vorwurf gemacht werden, ein besonderer Bericht über Alpenturen ist daraufhin nicht berechtigt. Wir möchten in der März-Nummer unserer Vereins-Zeitschrift mit den kurz gefassten Wanderberichten Schluß machen. Wir bitten deshalb hiermit nochmals alle Säumigen, schleunigst ihre Berichte einzuschicken. Unsere verschiedenen Aufstöße an die Mitglieder, Erlebnisse und Eindrücke auf ihren Turen in einem ausführlichen Bericht zu schildern, haben zwar einige, bisher verborgene Talente bewogen, aus ihrer Zurückhaltung herauszugehen und siehe da, wir wurden durch ausgezeichnete Schilderungen von manchen hübschen alpinen Leistungen erfreut. Wir bitten unsere bisherigen Mitarbeiter, weiter so fortzufahren und richten an alle Mitglieder nochmals das dringende Ersuchen, sich ebenso zu betätigen.

Unsere Vereins-Zeitschrift erfreut sich durch seine Artikel ständig wachsender Beliebtheit. Es gibt jetzt schon eine große Anzahl Mitglieder, welche die Zeitschrift wirklich lesen. Die Schriftleitung macht deshalb in diesem Zusammenhange darauf aufmerksam, daß nicht nur Artikel ausgenommen werden über alpine Leistungen, sondern auch alle möglichen anderen Angelegenheiten, wie Verpflegung, Ausrüstung, Gesundheitspflege usw. möchten in unserer Zeitschrift besprochen werden. Auch Meinungsaustausch unter Mitgliedern über Erfahrungen an bestimmten Bergen oder über Eisarbeit usw. sind sehr erwünscht.

Die Bergsteigergruppe bildet sich immer mehr zu einer Kerntruppe für die alpinen Leistungen des Vereins heraus.

Der Mitgliederbestand der Bergsteigergruppe betrug mit Beginn des Jahres 35, am Schlusse des Jahres 40.

Die Auflösung der Reichsbahndirektion Magdeburg brachte für die Bergsteigergruppe zwei betrübliche Verluste. Bereits am 1. April wurde Herr Dipl.-Ing. Brückmann nach Berlin versetzt und am 1. Oktober ging Herr Baurat Kenz nach Hannover. Wir haben an beiden Herren zwei außerordentlich eifrige und beliebte Mitglieder verloren.

Das Vereinsleben im Berichtsjahr war sehr rege. Erster Vorsitzender war Herr Rechtsanwalt Dr. Büniger, der einstimmig wiedergewählt wurde. Ueber die Wahl des zweiten Vorsitzenden war am Ende des Jahres noch kein Beschluß gefaßt.

Die Versammlungen, die im Alpenstübl mit Ausnahme der Reiseumone in jedem Monat zweimal stattfanden, waren durchschnittlich jedesmal von 22 Mitgliedern und Gästen besucht.

Es hielten folgende Vorträge:

- am 7. Januar 1931 Ober-Ing. Palmie: „Wanderungen in Südtirol“,
- am 21. Januar 1931 Studienrat Dr. Krull: „Arolla“,

- am 4. Februar 1931 Fel. Mertinat: „Wanderungen durch das Wettersteingebirge und durch die Nemiinger“,
- am 18. Februar 1931 Dipl.-Ing. Brückmann: „Schifahrten im Zugspitzgebiet“,
- am 4. März 1931 San.-Rat Dr. Baatz: „Schweizer Reisen im vorigen Jahrhundert“,
- am 18. März 1931 Baurat Kenz: „Sommertage in den Dolomiten“ und „Eine Hohnüberschreitung mit Schiern“, beide Vorträge mit Film-Vorführungen,
- am 1. April 1931 Dr. Büniger: „Das mittlere Erzgebirge als Schigebiet“,
- am 6. Mai 1931 Prof. Dr. Habs: „Gipfelaufbauten im Hochgebirge“,
- am 20. Mai 1931 Prof. Blondeau: „Pompeji“,
- am 16. Septbr. 1931 Baurat Kenz: „Zu Firn und Fels“ mit Filmvorführungen,
- am 7. Oktober 1931 Herr Otto Köhler: „Von der Tatra zur Donau“, Kaltbootfahrten,
- am 21. Oktober 1931 Herr Fritz Lunkebein: „Durch die Schobergruppe“,
- am 4. Novbr. 1931 Fel. Mertinat: Skifahrten in den Oetzaler Alpen“,
- am 19. Novbr. 1931 Herr Franz Michaelis: „Von Wolken und Wolkenbildern“,
- am 2. Dezbr. 1931 Herr Fritz Lunkebein: „Hörter u. Corvey“,
- am 16. Dezbr. 1931 Direktor Kalenda: „Das Gäßle und seine Berge“.

Am Sonntag, den 19. April 1931 feierte die Bergsteigergruppe ihr 10jähriges Stiftungsfest auf dem Brocken. Die Besteigung wurde durch sehr hohe Schneelagen und ungünstiges Wetter stark beeinträchtigt. Der Besuch war aber trotzdem zahlreich und die Stimmung um so fröhlicher.

Die Bergsteigergruppe unternahm eine Reihe gemeinsamer Schiausflüge, wovon der schönste, die Hohnwanderung, von Baurat Kenz gefilmt wurde.

Im Sommer wurde fleißig gewandert und geklettert. Das beliebteste Kletterziel war in diesem Sommer wieder das von uns gepachtete Regensteingebiet. An mehreren Sonntagen nahmen hervorragende Mitglieder auswärtiger Sektionen an unseren Kletterübungen teil.

Die im vorigen Winter noch sehr gepflegten Turnabende mußten bis jetzt in diesem Winter wegen schwacher Beteiligung

ausfallen. Es wird angestrebt, sie im nächsten Winter wieder aufzunehmen.

Aus dem Jahresbericht des Herrn Oberstleutnant Schreiber über unsere Hütten entnehmen wir Folgendes:

Beide Hütten befinden sich in gutem Zustande und sind von ihren Pächtern pfleglich behandelt und bewirtschaftet worden. Der Besuch war durch die Finanzkrise wenig beeinträchtigt, doch zeigten sich die Gäste ziemlich sparsam, sodaß die Einnahmen zurückgegangen sind.

Für die Neue Magdeburger Hütte ist ein wesentlicher Vorteil dadurch durchgesetzt, daß die Eisenbahn uns erlaubt hat, vor dem Martinsberg-Tunnel einen Saumweg zu sprengen, sodaß wir in Zukunft von Hochzirl auffäumen können. Die Sprengungen werden ausgeführt von den Pionieren des österreichischen Bundesheeres, voraussichtlich im März oder April dieses Jahres. Die notwendigen Verhandlungen haben durch Herrn Oberstleutnant Schreiber stattgefunden.

und wenn Sie in diesem Sommer wieder in den Bergen wandern, dann vergessen Sie nicht eine „Contax“ mitzunehmen. Brillen-Schmidt wird Ihnen nächstens näheres über diese neue Kamera mitteilen. Merken Sie sich den Namen Contax!

Beschwerden über die Aschbachhütte oder deren Pächterin haben sich als grundlos erwiesen, sodaß keine Bedenken bestehen, die Hütte wieder an die bisherige Pächterin zu vermieten. Der Mann der Pächterin, der Spengler ist, hat Grabungen nach Wasser angestellt und besteht die beste Aussicht, daß wir genügend Wasser finden. Auch hier sind noch Verhandlungen mit der Gemeinde Hötting nötig.

Wegen der Zuwachs-Steuer sind immer noch Verhandlungen im Gange. Herr Oberstleutnant Schreiber wird darin tatkräftig unterstützt vom deutschen Generalkonsul, Herrn Geheimrat Saller, Innsbruck und von Herrn Rechtsanwalt Dr. Utz, Innsbruck.

Um die in unserem Interessengebiet liegenden Wege und Steige instand zu halten, ist neuerdings mit der Sektion Innsbruck vereinbart worden, daß der dortige Wegewart unsere Wege im Einvernehmen mit Herrn Oberstleutnant Schreiber betreut. Es hat dies den Vorteil, daß die Steige und Wege, die in einem Zuge liegen, gleichzeitig in Ordnung gebracht werden und die Einheitlichkeiten der Arbeiten garantiert ist.

Wie die Weiterentwicklung unserer Hütten erfolgt, ist bei der Unsicherheit der Geldlage in Deutschland und in Oesterreich schwer vorauszusagen; ich nehme aber an, daß bei einigermaßen erträglichen Verhältnissen die Hütten weiterhin ihren Zweck in jeder Weise erfüllen werden.

Das Vereinsleben in Magdeburg spielte sich wieder in den bisher üblichen Formen ab. Die Vorträge erfreuten sich durchweg eines sehr guten Besuches. Im Gegensatz zu früheren Jahren beteiligten sich an den monatlichen Vorträgen die Mitglieder im allerbescheidensten Maße. Der Hauptteil der Vorträge wurde von auswärtigen Herren gehalten, so sprachen:

- am 27. Januar 1931 Herr San.-Rat Dr. Theuerkauf: „Bilder aus dem Engadin“,
- am 10. Februar 1931 Herr Ingenieur Fred Oswald aus Hamburg: „Kampftage in König Glockners Reich“,
- am 14. März 1931 Herr Dr. Julius Kugy aus Triest: „Von den Julischen Alpen zum Dauphiné“,
- am 21. April 1931 Herr Ernst Schulze, Grimma: „In den Südadstürzen des Montblanc“,
- am 23. Sept. 1931 Herr E. Schuch (Sektion Hohenzollern, Berlin): „Bergfahrten in den östlichen Dolomiten“,
- am 9. Oktober 1931 Herr Konsularkanzler a. D. Ziegler (Leiter des Tiroler Landesverkehrsamtes in Nürnberg): „Volkskunst und Brauchtum in Tirol“,
- am 11. Novbr. 1931 Herr Dr. Ad. Dittmann, Magdeburg: „Wanderungen in der Südamerikanischen Kordillere“,
- am 9. Dezbr. 1931 Herr Willi Dobiasch, München: „Bekannte, unbekannte und außergewöhnliche Turen“.

Die Lichtbildkunst ist durch die Technik der Apparate und die erheblichen Verbesserungen des Aufnahme-Materials derartig verbessert und erleichtert, daß heute jeder ohne viel Mühe Aufnahmen

von seinen Reisen machen kann und auch tatsächlich macht. Es ist anzunehmen, daß eine große Anzahl von Mitgliedern herrliches Bildermaterial aus den Bergen mitgebracht haben. Die Anfertigung von Diapositiven ist heute keine kostspielige und zeitraubende Kunst mehr, sondern ein Vergnügen. Wir richten deshalb erneut an unsere Mitglieder die Bitte, sich an den Vorträgen wieder lebhafter zu beteiligen.

Das Alpenfest sollte wegen der allgemeinen traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse erst ganz ausfallen, hat aber auf Drängen vieler Mitglieder dann doch stattgefunden, allerdings in etwas vereinfachtem Rahmen, was aber der Fröhlichkeit keinerlei Abbruch getan hat.

Unser Alpenstübl ist für die Abende der Bergsteigergruppe oft fast zu klein. Der Besuch nach den Vorträgen könnte besser sein und würde auch besser sein, wenn die Vorträge sich oft nicht zu lange hinzögen.

Durch Bereitstellung größerer Vorräte ist es im abgelaufenen Jahre möglich gewesen, die Bücherei um eine ganze Anzahl zeitgemäßer alpinistischer Werke zu ergänzen. Insbesondere ist die Abteilung Spezialführer reichlich bedacht worden und sind nunmehr fast alle einschlägigen Führer durch die West- und Ostalpen vorhanden.

Die Neuordnung des Kartenmaterials ist jetzt beendet. Die einzelnen Karten sind nach Berggruppen in Mappen geordnet, sodaß eine schnelle Bereitstellung einer gewünschten Karte unverzüglich erfolgen kann.

Die Entleihung von Büchern pp. war auch 1931 eine sehr rege, besonders von den Mitgliedern der Bergsteigergruppe. Erwähnt soll hierbei noch werden, daß von jüngeren Mitgliedern verschiedene Werke als Hilfsmittel zur Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten erfolgreich benutzt worden sind.

Da im Winter eine festangesetzte Sprechstunde zur Ausleihung von Büchern usw. nicht angebracht ist, so hat sich unser Mitglied, Herr Oberpostsekretär a. D. Gäbert, Andreas-Kritzmann-Str. 5 gern bereit erklärt, jederzeit nach Benachrichtigung durch Postkarte im Alpenstübl anwesend zu sein, um einen Austausch von Werken vorzunehmen und auch mit sonstigem sachgemäßem Rat an die Hand zu gehen. Herrn Gäbert gebührt für seine aufopfernde Tätigkeit unser wärmster Dank.

Wenn nicht so viel neue Bücher hinzugekommen wären, würde wahrscheinlich der uns im vorigen Jahre in Aussicht gestellte Katalog schon erschienen sein, so freuen wir uns noch darauf.

In den Sommermonaten wurden, wie bisher, wöchentlich einmal im Alpenstübl Sprechstunden für Auskunftserteilung und zum Austausch von Büchern abgehalten, die verhältnismäßig gut in Anspruch genommen wurden.

Zusammenfassend dürfen wir wohl, trotz der Schwere der Zeiten, für den Fortbestand unserer Sektion vertrauensvoll in die Zukunft blicken.



Kaufen Sie

Tiroler Weine

100% naturrein, preiswürdig, wohlbekömmlich

1930er Tiroler Spezial Rot	RM. 1.15
1929er Tiroler Burghügel Rot	RM. 1.70
1928er Jubiläums-Muskateller Weiß	RM. 2.50

in der Fachhandlung von

Dankwarth & Richters, Breiter Weg 55

Fernruf 203 18.

Billige Reichsbahn-Sonderzüge 1932 ab Magdeburg.

8. 5. Bad Kösen mit Rudelsburg, Saaleck und Naumburg.
- 12.-16. 6. Riesengebirge mit Kammwanderung und Schneekoppe, von Krummhübel ausgehend.
10. 7. Oberhof (Thür. Wald).
7. 8. Hamburg mit Stadt- und Hafensrundfahrt.
21. 8. Brocken.
4. 9. Dessau und Wörlitz.
- 10.-18. 9. Oberstdorf (Allgäuer Alpen) und Rothenburg o. T.
9. 10. Berlin mit Rundfahrt.

Dieser Reiseplan (mit Preisangaben) ist kostenlos als Faltblatt bei allen Fahrkartenausgaben und amtlichen Reisebüros unseres Bezirkes zu haben. Die Fahrpreismäßigung beträgt je nach Reisedauer 40 oder 50%.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahn-Verkehrsamt Magdeburg.

Der Bayerische Rigi.

Von Leonhard Kupfer, Magdeburg.

Das Bergerlebnis schenkt dem Menschen, der den Zusammenhang mit der reinen Natur noch nicht verloren hat, Stunden höchsten Lebensgefühls, innigsten Eins-Bewußtseins mit der Gottheit, dem Weltall. Nicht allen ist das Bergerlebnis vergönnt. Tausenden, die jedes Jahr die Alpenwelt durchstreifen, ist es versagt und manchem wieder, der nur selten in der grünen Bergwelt, über blaue Gletscher, auf grauem Fels wandern darf, ist das Bergerlebnis das tiefste und reinsten Glück, das das Leben für ihn bereit hält. Jedem ist das Bergerlebnis etwas anderes, wie auch jeder seinen Gott anders erlebt. Dem einen gibt das Bewußtsein, schier Unüberwindbares überwunden zu haben, einem Gegner Herr geworden zu sein, der so manchen Angriff abgeschlagen hat, Herrscherstolz, Wissen von eigenem Können. Den anderen macht das Bergerlebnis demütig. Er achtet sein Können gering, weiß er doch, daß die Natur, wenn sie nur will, ihn zerichmettern kann und daß er dankbar sein muß, wenn sie sich ihm schenkt, ihn emporführt aus dem Staub und dem neidgelben Dunst der Niederung. Darum ist auch das Bergerlebnis nicht einzig und allein dem beschieden, der in zähem Kampfe Gipfel angreift und bezwingt. Den Berg erlebt auch der, dem vergönnt ist, von hoher, mühelos erklimmter Warte der Alpen schimmernden Grenzflecke am Rande der deutschen Lande zu sehen.

Im Bayerischen gibt es einige solcher Warten, von denen man glauben möchte, Gott habe sie erbaut, damit der Mensch Gottes stolzeste Schöpfung, die deutschen Alpen bewundern könne.

Von der großen Schar der Bayernreisenden wird eine dieser Warten, eine herrliche Kanzel vor dem mächtigen Zugspitzmassiv, wenig beachtet. Sie liegt etwas abseits vom großen Wanderstrom, allerdings auf altem deutschen Kulturboden, dem sogenannten Pfaffenwinkel und Huosigau, diesem gefegneten Flecken des Ammerseegebietes, der die edelsten Schöpfungen bayerischer Kloster- und Kirchenarchitektur in den Falten und Tälern dieser lieblichen Moraenenlandschaft versteckt hält. Es ist der Hohe Peissenberg. Dieser Bergkegel, der an die tausend Meter emporragt, liegt nicht im Gebirge, sondern er ist dem Gebirge vorgelagert wie ein künstlicher

Aussichtsturm zur Besichtigung des Panoramas „Die Alpenwelt“. Von den Salzburger Alpen bis zu den Schweizer Alpen übersteht man hier die Berge, greifbar nahe; als Mittelpunkt des Bildes reckt sich fast drohend das Zugspitzmassiv empor. Und ringsum deutsches Land. Aus einem Wald auf einem Hügel im Norden blüht das Kloster Wessobrunn, wo das älteste deutsche Literaturkleinod, das althochdeutsche Wessobrunnergebet mit seiner wuchtigen Schilderung der Welterschöpfung gefunden wurde.

Heute will ich aber von einem anderen Aussichtsturm künden, einem Berg, den jeder deutsche Alpenwanderer von Unblick oder von Singen und Sagen kennt, dem Wendelstein, dem bayerischen Rigi. Eine der schönsten Bergbahnen windet sich hinauf zum Gipfel. Man schelte mir die Bergbahnen nicht. Gewiß wäre es ein Verbrechen, wollte man auf jeden schönen Gipfel eine solche Bahn führen. Gewiß besteht die Gefahr, daß diese Bergbahnen eine Horde von Hohlköpfen, von Modedämchen und engbrüstigen Becken auf stolze Gipfel führen, wohin sie sonst nie gekommen wären, wo sie aber jetzt ihr dummes Treiben der Großstadt fortsetzen, zum Schrecken und Äkel der echten Bergpilger. Der Bergpilger ist aber Altruist, er gönnt das unermessliche Glück, das der Unblick der Berge bietet, jedem Mitmenschen, der mit ihm fühlen kann, auch wenn ihm die Natur die Gaben des Kampfes versagt hat. Und für solche Menschen sollen Bergbahnen da sein, die auf einige wenige Alpengipfel führen, deren Aussicht schöner ist denn anderswo. Aber auch dem alten Bergpilger, der so manchen Gipfel bezwungen, ist solch leicht zu erreichender Aussichtsgipfel lockendes Ziel, besonders wenn herannahendes Alter und Folgen des bequemen Großstadtlebens den Tagen des Kampfes ein Ende machten. Nach langen Kampffahren, aber auch vor dem Kampf dient eine solche hohe Warte als Stätte der Erinnerung an frohe Bergfahrten, dient aber auch als Feldherrnhügel, von dem aus man das Schlachtfeld studiert, dem man dann kühn entgegenschreitet.

Von der hübschen Sommerfrische Brannenburg am Inn führt die Wendelsteinbahn, eine Zahnradbahn, gemächlich hinauf zum Gipfel. Die Fahrt allein lohnt den Besuch des Wendelsteins. Weit schweift der Blick hinein ins Inntal, ins Osterreichische, hinaus ins bayerische Flachland, wo der Chiemsee blaut; er gleitet über rauschende grüne Waldhügel, die selten eines Menschen Fuß betritt und hinter denen versteckt der „Feurige Tagelwurm“ liegt, diese gemütliche Linkehr, die schon Scheffel besungen hat. In mächtigen Kehren erreicht die Bahn endlich den Gipfel. Aus einem großen Stollen tritt man in die Halle des Berghotels. Noch einige Schritte und wir stehen auf der Terasse des Wendelsteingasthauses. Herrlich ist die Aussicht, aber noch umfassender ist sie von dem eigentlichen

Gipfel, den man in etwa zwanzig Minuten auf gut gesicherten, aber recht lustigen Bretterstegen und Felspfaden erreicht.

Es gibt wohl keinen Berg in den Alpen, der die ganze Alpenkette so vollständig zeigt wie der Wendelstein. Keiner der schönen oder berühmten Gipfel, die man berannt hat, die man wohl auch nur dem Namen nach kennt, fehlt in diesem schimmernden Reif blauer Felsgipfel und weißer Gletscherwände. Da liegt gleich vor uns ein Paß, weiß schimmert eine Hütte, das Glas zeigt uns das Stripsenjoch-Haus und erinnert an das Totenkirchl, das so manchen kühnen Bergfahrer hinabgeschleudert und zerschmettert hat, es erinnert an einen Tag des Mißgeschicks, da umgekehrt werden mußte, weil der junge Student sich mehr zugetraut hatte, als er leisten konnte, es erinnert aber auch an frohe Tage des Lernens in der berühmten Münchener Klettererschule des Wilden Kaisers. Im Osten liegen die Traunsteiner und Chiemgauer Berge. Ein kleiner Gipfel winkt herüber, die zackige Kampenwand, wo der junge Gymnast zum ersten Male seinen Nagelschuh auf glatten Fels setzte und dann in dieser Schule eifriger übte und lernte als beim Studium des Homer und der theoretischen Geographie. Am Fuße der Kampenwand liegt das teure Heimatdörfchen, das liebe Utschau, wo wohl jetzt das liebe Mütterlein an den fernen Sohn denkt. Drüben vom Osten grüßt Deutschlands höchster Berg, die Zugspitze. Und zwischen Ost und West in unterbrochenem gleißendem Ring der Alpen schimmernde Pracht. Über all den grauen und weißen Jacken und Nadeln erhebt sich der König der deutschen Alpenwelt, das heiß ersehnte Ziel deutscher Alpenwanderer, der Großglockner. In allernächster Nähe grünen Almweiden, leuchten dichte Laubwälder, wogt das hügelige Gefilde des Sudelfeldes, dieser prächtigen Skischule der Münchener und Rosenheimer, die wohl nie das ganze Glück ermessen werden, so nahe den Bergen wohnen zu dürfen. Fast senkrecht unter unseren Füßen liegt, wie eine leuchtende Perle eingebettet in eine grüne Muschel, das Dörfchen Bayrisch Zell.

Hier auf dem Wendelstein, an dieser Stätte schönster und reinsten Aufachtstunden, haben fromme Bergfahrer, die sich in München zu dem Verein Wendelsteinkirchlein zusammengeschlossen haben, ein einziges Gotteshaus errichtet, das berühmte Wendelsteinkirchlein, das innen von Künstlerhand ausgeschmückt wurde und die Wappen bekannter Vertreter des bayerischen Geburtsadels und der Kunst zeigt. Bergluft macht jung und froh. Hier in diesem Wendelsteinkirchlein hat sich der eifrigste Förderer der Idee, ein Wendelsteinkirchlein zu erbauen, der Münchener Kunstgewerbeprofessor und alpine Schriftsteller Max Kleiber, ein bekantes Vorstandmitglied der Sektion München des D. O. V. im Alter von 70 Jahren eine unge Münchnerin in zweiter Ehe antrauen lassen.

Urwüchsig ist das Leben auf dem Wendelstein. Die Modepüppchen und Salonaffen finden hier viel seltener heraus, als zu anderen Modegipfeln. So empfindet man auch das frohe Treiben in der künstlerisch gestalteten Glashalle des Gasthauses in den Abendstunden nicht als Störung. Jubel und Singen junger, froher, berggestählter Menschen ringsum. Man macht fröhlich mit und wird wieder jung beim Klang der alten Lieder und Weisen. Wenn dann aber vor den Fenstern die Gipfel noch einmal aufleuchten im roten Feuerschein des Alpenglühens, dann zerdrückt man wohl ein Tränlein, man denkt daran, daß viel Schönes einem nun auf ewig versagt ist, daß die Zeiten des kühnen Wanderers auf Fels und Firn auf immer dahin sind. Man freut sich aber, daß eine junge Garde heranwächst, die den alten Idealen des D. O. U. V. treu bleibt. Und man ist den kühnen Ingenieuren dankbar, die die Wendelsteinbahn erbauten und so tausende von Großstädter in die Bergwelt führten; denn hier ist Jungbrunn:

Bergvolk und grüne Bergeswelt, die haben ewiges Leben.



Bergfahrten 1931.

- B a a z**, San.-Rat Dr. med. und B a a z, Karl, Dipl.-Ing.:
 Nanders—Saderer Joch—Hohenzollernhaus—Glockturm
 — (wegen Schneesturm und Gewitter aufgegeben) —
 Kiffeljoch — Gepatschhaus — Raubkopfhütte —
 Brandenburgerhaus — Fluchkogel — Gepatschhaus —
 Feuchten. Pontresina — Bovalhütte.
- B u s s e**, Hermann, Postinspektor:
 Fulpmes — Maria Waldrast — Serles — Medrag —
 Pinnistal — Innsbruckerhütte — Habicht und zurück
 — Zell a. See — Uttendorf — Rudolfshütte — Kaiser-
 tauern — Kals — Rödningtal — Stüdlhütte — Adlers-
 ruhe — Gr. Glockner — Adlersruhe — Stüdlhütte —
 Teischnitztal — Kals — Matreiertörl — Matrei —
 Tauertal — Pragerhütte — Gr. Venediger — Kür-
 singerhütte — Neukirchen — Krimml — Gerlosplatte
 Gerlos — Zell a. Ziller.
- K a l e n d a**, Rudolf, Direktor und Frau Fritz, Schönebeck:
 Im Winter: Karalpe 2000 m — Stuhleck 1783 m —
 Pretulalpe 1770 m — Plannereck 2002 m — Kleiner
 Rotbühel 1905 m — Großer Rotbühel 2018 m —
 Jochspitze 2049 m — Karlspitze 2064 m — Schober-
 spitze 2125 m — Schreinl 2154 m.
 Im Sommer: In den Oetzaler Bergen: Hochwilde
 3420 m — Firmisanschneide 3501 m — Schalfkogel
 3510 m — Kreuzspitze 3455 m — Similaun 3607 m
 — Wildspitze 3420 m — Oelgrubentopf 3116 m.
- K r u l l**, Dr. Paul, Schönebeck: Silvretta:
 Westliches Gamshorn — Fluchthorn (Südgipfel) —
 Piz Buin — Dreiländerspitze — Vallüla. Stubai:
 Wilde Leck — Ruderhospitze — Hohe Villerspitze —
 Hinterer Brunnenkogel — Lifenser Fernerkogel.
- K ü h n e**, Paul, Magdeburg:
 Skifahrt April 1931: Obergurgl — Schönwies —
 Rotmoostal — Rotmoosjoch — Festsogel — Neue
 Karlsruherhütte — Schalfkogeljoch — Schalfkogel —
 Schalfsferner — Samoarhütte — Niederjochferner —
 Similaun — Hauslabjoch — Hauslabferner — Hoch-

Jochferner — Hochjochhospiz — Hintereisferner — Hinter-
eisjoch — Weißkugel — Mittlere Guslar Spitze — Guslar-
ferner — Vernagtferner — Hochvernagtspitze — Vernagt-
hütte — Vernagtferner — Brochtogeljoch — Wildspitze
(Südgipfel) — Tashachferner — Mittelbergjoch —
Mittelbergferner — Braunschweigerhütte — Kettenbach-
joch — Kettenbachferner — Sölden.

Mertinat, Charlotte, Standquartier Savognin:

Marteguas 2675 m — Fuorcletta Zitteil — Tiefenkastel
— Savognin — Mühlen — Alp Sli — Piz D'Er
— Sattel — Tinzen — Savognin — Val Tandro —
Radous = Crestota 2499 m — Savognin — Pontresina
— Piz Ulbris 3166 m — Hovalhütte — Piz Misau
3351 m — Piz Palü (Ostgipfel) 3912 m — Piz Bernina
(Südgrat) 4055 m — Hoval — Pontresina.

Im Juli: Ferleiten — Mainzer Hütte — Oberwalder
Hütte 2965 m — Fuscherkarkopf 3336 m — Großglockner
3798 m — Aufstieg Glocknerkamp (Meletzki-Weg) Ab-
stieg über Adlersruhe — Hofmannsgletscher — Ober-
walder Hütte — Keilscharte — Glockerin 3425 m —
St. Bratschenkopf 3416 m — Gr. Wiesbachhorn 3570 m
Mainzer Hütte — Ferleiten. Zell a. See — Jenbach
— Mayrhofen — Ginzling — Alpenrose 1789 m —
Ueberschreitung Mörchnerschneide Süd-Nord — Mösele
3480 m — Aufstieg Nordostgrat (Schneedreieck) Abstieg
gew. Weg — Ostl. Möselescharte — Rossbuckcharte
— Thurnerkamp 3307 m Nordwestgrat — Abstieg
Schneerinne — Schönbichler Horn 3132 m — Furt-
schagelhaus 2337 m — Schlegeischarte — Ob. Weiß-
zintcharte — Hochfeiler 3523 m Südwand, Abstieg
Westgrat — Furttschagelhaus — Mayrhofen — Inns-
bruck — Berchtesgaden — Bartholomä — Watzmann-
haus — Watzmann Mittelgipfel 2718 m — Bartholomä
Schreinbachalm — Funtenseehaus — Riemannhaus —
Schönfeldspitze (gew. Weg) 2308 m — Ingolstädter
Hütte — Hirschbichl — Berchtesgaden.

Weißner, Kassenkurator:

Oberstdorf — Kemptner Hütte — Heilbronner Höhen-
weg (Gipfel wegen Regen und Sturm aufgegeben)
— Rappensee-Hütte — Biberkopf — Lechleiten —
Schröcken — Fürkele.

Weißner, Kassenkurator:

(Braunarlspitze wegen Regen und Schnee aufgegeben)
Biberacherhütte — Gr. Walsertal — Bludenz —

Brand — Scesaplana — Douglasshütte — Lindauer
Hütte — Birkengrat — Tilsunahütte — Sulusluh
Schruns — Pettneu — Edmund Graf-Hütte — Hohen-
Kiffler — Kieler Weg — Niederelbehütte — Hoppe-
Seyler-Weg — Darmstädterhütte — Scheibler —
Konstanzerhütte — St. Anton — Bodensee.

Wunsch, Carl, Oberstleutnant a. D.:

Kufstein — Vordertaisersfelden — Hinterbärenbad —
Kaisertal — Stripfenjoch — Stripfenkopf 1809 m —
Griesenau — St. Johann in Tirol — Kitzbühel —
Paß Thurn — Mühlbach Krimml — Ober-Krimml
— Gerlosplatte — Gerlostal — Zell a. Ziller —
Mayrhofen — Penken — Vorderlanersbach — Turertal
Steinerkogelhaus — Gerlossteinhütte 1682 m — Gerlos-
wand 2166 m — Edelhütte — Ahornspitze 2971 m —
Stilluptal — Kaffeler Stillupphütte 2200 m — von
dort auf dem neuen Kaffeler Höhenweg zur Lapenscharte
2707 m — und weiter zur Greizer Hütte 2203 m —
dann über Floitentees — Trippachsattel 3053 m —
Schwarzensteinjoch zur Berlinerhütte 2057 m — Schön-
bichler Horn 3135 m — Furttschagelhaus 2337 m —
Dominikushütte 1684 m — Hintertur — Spannagelhaus
2533 m — Kiffler 3245 m — Friesenbergscharte —
Dominikushütte — Ginzling — Wandeckhütte 1772 m.



Kalender.

Von zwei Seiten sind uns in diesem Jahre sehr hübsche Kalender zugefandt mit der Bitte, sie in unserer Zeitschrift zu empfehlen, erstens der Blodig'sche Alpenkalender von Dr. Karl Blodig, der ja vielen Mitgliedern schon seit langem bekannt ist und dann der Deutsche Alpenkalender, Verlag Ludwig Simon, Berlin.

Der Simon'sche Kalender ist in Kupfertiefdruck hergestellt. Die Plastik wird dadurch erhöht, aber manchmal erscheinen die Tiefen doch zu schwarz.

Der Blodig'sche Kalender mit vorzüglichen Illustrationen gibt auf jedem Blatt eine oft alpin sehr anschauliche Erläuterung, die bei dem anderen Kalender fehlt.

Beide Kalender sind in ihrer Ausführung so hervorragende Kunstwerke, daß sie in jedem Zimmer eine Zierde darstellen.



Anschriftsänderungen

bitten wir rechtzeitig unserem Schatzmeister Herrn Georg Maquet, Magdeburg-S., Westendstraße 15 zu melden.

Alpenfreunde, Bergsteiger

rüstet Euch!



Alpenführer, -Karten,
Reisebücher führt in
unübertroffener Auswahl

Central-Buchhandlung

Fernruf 230 65 Friedrich Reinecke Breiter Weg 135

FRANZ MICHAELIS
Magdeburg, Breiteweg 13
Herrensneider
Damen Schneider
Begr. 1847 Fernruf 1097

Der Frühjahrshut

in allen Formen und Farben

Sport- und Klubmützen

Schülermützen

Hut-Lindemann

Breiter Weg 26

